



Was Peter Spuhler zur Wirtschaftskrise sagt

Der Nationalrat referierte beim Industrie- und Handelsverein Thal-Gäu-Bipperramt zum Thema «Wirtschaftskrise als Totengräber des freien Welthandels». **Seite 31**

Die Dioxinbelastung in Biberist ist unbedenklich

Laut einem Gutachten der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt schaden die hohen Dioxinwerte im Schachen der Gesundheit nicht. **Seite 29**

Der Kampf gegen die Dezibel

Der heutige «Tag gegen Lärm» fördert auch das Feingefühl hinter dem Steuer

Zum fünften Mal wird heute Mittwoch in der ganzen Schweiz der «Tag gegen Lärm» begangen. Zentrales Anliegen der unterschiedlichen Anlässe ist die Vermeidung – oder zumindest Verminderung – von Lärm.

ANDREAS KAUFMANN

Wenn Müllers Freiheit dort aufhört, wo Meiers Freiheit anfängt, dann ist diese Grenze nicht nur am Gartenzaun zu ziehen, wo Müllers Laubblätter Meier beim Ausspannen stört. Sie verläuft oft auch entlang des Strassenrandes: Wenn nämlich Müllers Pferdestärken mehr Lärm verursachen, als es Meiers Ohren vertragen. Solche und andere Erwägungen geben Anlass, heute den «Tag gegen Lärm» zu lancieren. Es ist dies ein Ansinnen der Vereinigung kantonaler Lärmschutzfachleute Cercle Bruit, der Schweizerischen Gesellschaft für Akustik, der Schweizerischen Liga gegen den Lärm und der Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz. Die Träger leisten damit den Beitrag zum «Internationalen Tag gegen Lärm».

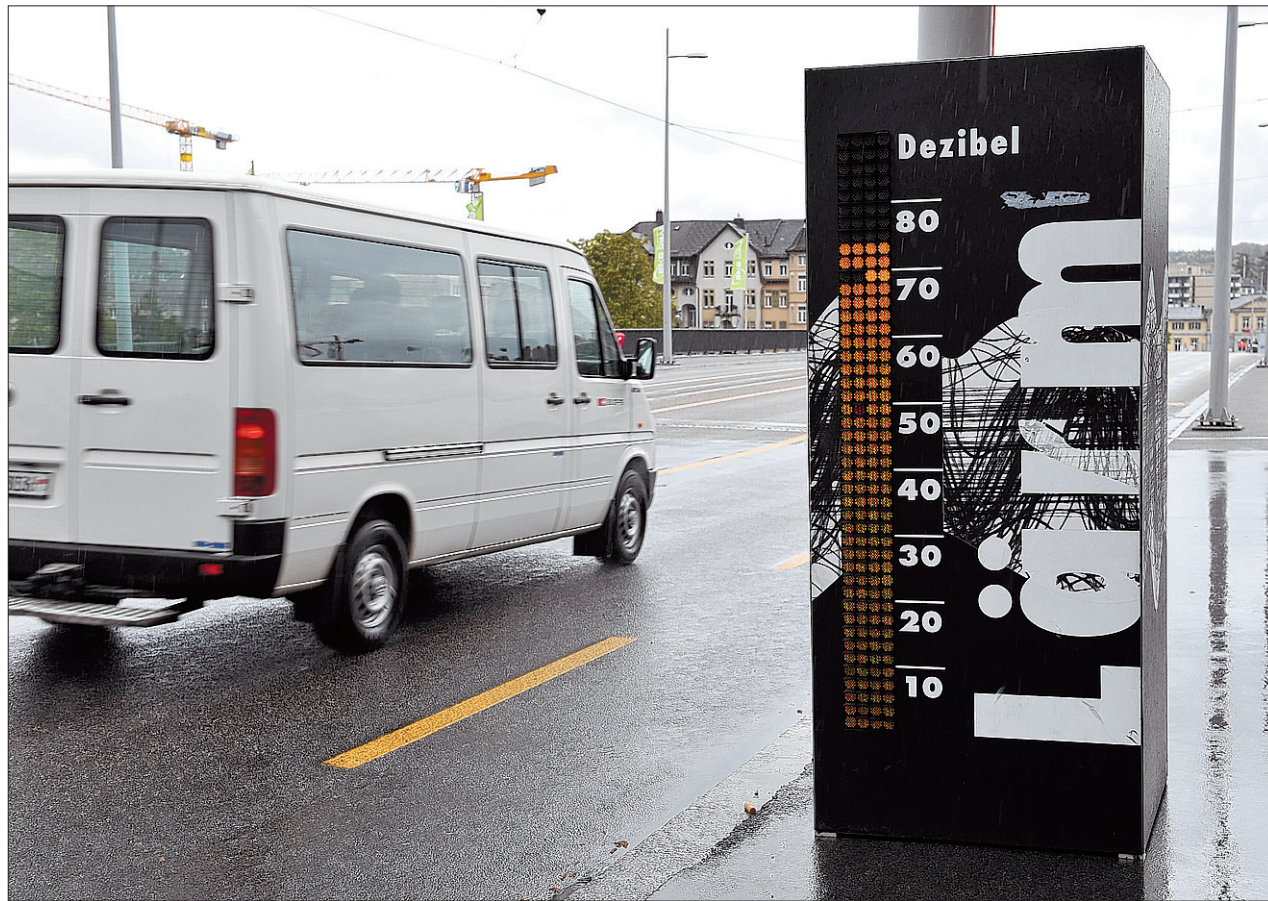
Auffrischung im Fahrverhalten

Der Kanton Solothurn hat sich heuer der Thematik der Dezibel verschrieben, die von Motoren produziert werden. So lassen sich mit Feingefühl für Gaspedal und Kupplung nicht nur bis 20 Prozent an Treibstoff einsparen. Was als «EcoDrive» umschrieben wird, schont auch das Trommelfell: So verspricht man sich bei entsprechender Breitenwirkung Einsparungen von bis zu drei Dezibel: «Dies entspricht lärm-mässig einer Halbierung», betont Rudolf Käser, Leiter der Abteilung Luft und Lärm beim Amt für Umwelt (AFU) des Kantons Solothurn.

Der Mensch reagiert auf Lärm

Der Verkehrslärm zählt mittlerweile zu den grössten Umweltbelastungen in der Schweiz – und wird daher auch für das menschliche Wohlempfinden zum wichtigen Faktor. Gemäss Andrea Gruber vom AfU können diese Lärmbelastungen Bluthochdruck, erhöhtes Risiko

für Herzinfarkt und Herzkrankheiten sowie Stress hervorrufen. Aber auch psychische Einflüsse bleiben nicht aus: «Konzentrationsstörungen, Stimmungsveränderungen, Nervosität und Aggressivität können Folgeerscheinungen von Verkehrslärm sein», sagt Gruber. (AK)



PSSST ... An der Rötistrasse in Solothurn gibt bis Ende Mai ein Dezibelmesser Aufschluss über den Motorenlärm. OLIVER MENGE

In den drei Energiestädten Solothurn, Grenchen und Olten finden deshalb heute Fahrsimulationstests statt. Dabei lässt sich an sechs bis acht Cockpitstationen überprüfen, was man am eigenen Fahrverhalten im Sinne von «EcoDrive» verbessern kann.

Reiner Langendorf, Geschäftsführer der Quality Alliance Eco-Drive, verdeutlicht den Zweck von «EcoDrive» am Beispiel des Velofahrens: «Es käme ja auch niemand auf die Idee, im drit-

ten Gang mit dem Zehngänger durch die Stadt zu fahren – und dies mit schlecht gepumpten Reifen.»

Win-win-Situation für alle

Auch an anderer Stelle schlägt der Faktor Wirtschaftlichkeit zu Buche: Die Schulung und Bewusstseinsbildung ergibt aus Sicht von Rudolf Käser mindestens so viel Sinn wie bauliche Massnahmen: «Wenn man berücksichtigt, wie viele öffentliche Gelder für Lärmschutzbeläge und -wände eingesetzt werden, kann bei «EcoDrive» dank Benzineinsparungen auch der zahlende Autofahrer sein Portemonnaie schonen: eine Win-win-Situation sondergleichen.» Weiter führt Käser aus: «Der neue Fahrstil zielt vor allem auf einen stetigen Verkehrsfluss ab, und nicht auf häufiges Beschleunigen und Bremsen.» Auch das Fahrzeug selbst ist Ausgangspunkt von Lärmverminderung: «So kann man sich bei einem Wagenneukauf über die Lärmemissio-

nen informieren. In der Regel verursachen die kleineren, leichteren Autos weniger Lärm. Eine Auswirkung auf den Lärmpegel haben auch die Reifen selbst, wobei Material, Profil und Breite der Reifen massgebend sind», sagt Andrea Gruber, technische Expertin für Lärmschutz beim AfU. Wenn auch die Gesamtverkehrsbelastung aus Sicht des Amts für Umwelt im Zentrum steht, sei es auch wichtig, dass man den einzelnen motorisierten Lärmsündern auf die Finger klopft, fügt Käser an. So steht es auch im Strassenverkehrsgesetz: Übermässiger, vermeidbarer Lärm ist strafbar. Denn darüber dürften sich auch Meier und Müller einig sein: Das Zusammenleben ist angenehmer, wenn sich «viel Lärm um nichts» vermeiden lässt.

«EcoDrive»-Fahrsimulation: heute von 10 bis 18 Uhr, Klosterplatz Solothurn; während Öffnungszeiten der ganzen Ausstellung, mia Grenchen; 10 bis 18 Uhr, Stadtkirche Olten. Standaktion auf dem Zentralplatz Biel zum Thema Lärm: heute, 13 bis 18.30 Uhr. Podium im Farelssaal Biel, 20 Uhr.

Mögliche Lösung für 10 bis 20 Arbeitsplätze

Nach Ende der Konsultationsfrist steht für Angestellte der Biberister Mühle AG der Sozialplan im Zentrum

Von den 200 von der Schliessung der Mühle AG in Biberist betroffenen Stellen können allenfalls deren 10 bis 20 gerettet werden. Dies ergab das morgen Donnerstag ablaufende Konsultationsverfahren.

FRANZ SCHAIBLE

«Die Angestellten haben realisiert, dass nicht mehr viele Arbeitsplätze erhalten werden können. Die Stimmung ist entsprechend gedrückt.» So beschreibt Caroline Gander, Mitglied der Personalvertretung der Mühle AG in Biberist, die Betriebsversammlung an diesem Montagnachmittag. Vier Wochen zuvor wurde dem Personal eröffnet, dass die Firma bis im März 2010 geschlossen wird. Die Frist des Konsultationsverfahrens, in welcher Lösungen zur Rettung möglichst vieler Ar-

beitsplätze gesucht werden, läuft morgen Donnerstag ab.

Zwei Projekte in Prüfung

«Es sind noch zwei Projekte in Abklärung, um einige Stellen zu retten», erklärt Markus Baumann, Leiter der Solothurner Sektion der Gewerkschaft Unia. Feintool, die Muttergesellschaft der Mühle AG, habe zugesichert, dass die Projekte über die Konsultationsfrist auf ihre Realisierbarkeit ernsthaft geprüft würden. Mühle-Geschäftsführer Werner Lang bestätigt diese Aussage: «Die Realisierungschancen, 10 bis maximal 20 Arbeitsplätze zu retten bzw. in Unternehmen der Region «unterzubringen», sind intakt.» Man tue «das Möglichste, um die Projekte zum Erfolg zu führen».

An der erwähnten Betriebsversammlung habe die Belegschaft überdies die Forderungen der Unia

an die Lysser Feintool-Gruppe bestätigt, erläutert Baumann weiter. Mit dem Einsatz einer spezialisierten Outplacementfirma sollen möglichst viele «gute Anschlusslösungen» für die Betroffenen gefunden werden, die Unterdeckung der Pensionskasse müsse gedeckt und finanzielle Engpässe müssten sozial abgedeckt werden (wir berichteten).

Nun stehe die Ausarbeitung des Sozialplanes für die Beschäftigten im Zentrum. «Ein erster Entwurf der Feintool liegt der Personalvertretung und der Unia vor», sagt Baumann. Dieser sei noch ungenügend und zusammen mit der Belegschaft werde ein Gegenvorschlag ausgearbeitet.

Auch das RAV Solothurn steht in Kontakt mit den Personalverantwortlichen der Mühle AG respektive Feintool AG. Man habe entsprechende Dienstleistungen ange-

boten, erklärt RAV-Leiter René Knipp. Diese reichten vom Aufbau eines betrieblichen Arbeitsmarktzenters, über Informationsveranstaltungen bis hin zu Kursen über Themen wie Bewerbung, Standortbestimmung, Weiterbildungs- und Qualifizierungsmassnahmen.

Bald erste Kündigungen?

«Die ersten Kündigungen erfolgen noch nicht im April», versichert Mühle-Geschäftsführer Lang. «Der genaue Schliessungsplan und wann wie viele Kündigungen ausgesprochen werden, ist noch offen.» Zuerst müsse das Konsultationsverfahren offiziell abgeschlossen, der genaue Komponenten-Bedarf der Mühle-Kunden sowie das Ergebnis der beiden erwähnten Projekte bekannt sein. Bei der Unia geht man davon aus, dass im Mai die ersten Kündigungen erfolgen werden.

Nachrichten

Kolping: Solothurn nicht betroffen

Die im Kanton Solothurn wohnhaften Versicherten der Krankenkasse Kolping können vorerst aufatmen. Die in den letzten Tagen für grosse Aufregung sorgende Mitteilung des Krankensversicherers, die Prämien der Grundversicherung bereits auf den 1. Juli 2009 um durchschnittlich drei bis zehn Prozent zu erhöhen, trifft für den Kanton Solothurn nicht zu, wie Kolping-Geschäftsleiter Egon Hürlimann auf Anfrage beteuert. «Von der so genannt unterjährigen Prämienhöhung sind nur die Versicherten im Kanton Bern betroffen.» Grund für die geografisch isolierte Anhebung sei der überdurchschnittlich starke Kostenanstieg im Kanton Bern (siehe Ausgabe von gestern). Insgesamt zählt die Kolping-Krankenkasse in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung aktuell 36 087 Versicherte. Davon sind 9830 im Kanton Bern wohnhaft und deren 1108 im Kanton Solothurn. Ob die Prämien für die Berner auf Anfang 2010 nochmals erhöht werden, bleibe offen. Hürlimann: «Für die in allen anderen Kantonen wohnhaften Versicherten steigen die Prämien auf Anfang 2010 aber definitiv.» (FS)

Grenchen Camion kollidiert mit Baum, Ast verletzt Velofahrer

Glück im Unglück hatte ein 14-jähriger Velofahrer bei einem ungewöhnlichen Unfall. Nach Polizeiangaben war ein Lastwagen gestern Mittag auf der Güterstrasse unterwegs. Dabei kollidierte der Aufbau des Fahrzeugs mit einem Baumast. Durch den Aufprall wurde der Ast heruntergerissen; der rund 70 Kilogramm schwere Ast fiel direkt auf die ausgestreckten Arme des Velofahrers. Dabei erlitt er Verletzungen in den Armgelenken. Das Oberrohr am Velo brach. Der Chauffeur fuhr ohne anzuhalten weiter. Hinweise an die Kantonspolizei Solothurn in Grenchen, Telefon 032 654 3969. (PKS)

Vermisste Frau aufgefunden

Die am 17. April als vermisst gemeldete Isabelle Schmid aus Oberbuchsiten konnte gestern Dienstagmorgen durch die Polizei auf der Autobahnraststätte Pratteln in ihrem Fahrzeug angehalten werden. Die Frau ist psychisch stark angeschlagen, sonst aber wohlauf. Sie wurde unverzüglich zur ärztlichen Betreuung in eine Spezialklinik eingewiesen. Die durch die Kantonspolizei Solothurn in dieser Vermisstensache intensiv geführten Ermittlungen und Fahndungsmassnahmen führten in den vergangenen Tagen konzentriert zu möglichen Aufenthaltsorten im Baselbiet. (PKS)

Hägendorf Sechs Kaninchen aus Ställen gestohlen

Aus zwei Ställen an der Kirchfeldstrasse haben Unbekannte in der Nacht auf gestern Dienstag sechs Kaninchen aus zwei unverschlossenen Ställen gestohlen. Ein totes Tier blieb in einem Stall zurück. Bei den gestohlenen Kaninchen handelt es sich um vier Löwenkopf-Zwergkaninchen und zwei Mischlinge. Die Schadenssumme beträgt rund 600 Franken. Hinweise an die Kantonspolizei Solothurn in Hägendorf, Telefon 062 209 1787. (PKS)

Langendorf Mit Alkohol und ohne Ausweis im Bach gelandet

Auf der Wildbachstrasse beabsichtigte gestern Mittag ein Automobilist, nach links in die Weissensteinstrasse einzumünden. Dabei kam er von der Strasse ab und rutschte in den Bach. Er blieb unverletzt. Der Atemlufttest beim Lenker ergab einen Wert von über zwei Promille. Auch war er ohne Führerausweis unterwegs. (PKS)